Vom Hitlerputsch am 9.11.1923 zur Reichspogromnacht 1938

Was hat der Hitlerputsch vom 9.11.1923 mit der Reichspogromnacht zu tun?
Sehr viel, denn am 9.11.1938 wurde nach den Gedenkfeiern zum 15-jährigen Jubiläum des Putsches zu deutschlandweiten Pogromen aufgerufen. In der Zeit bis 1938 wurde der Boden für diese Gräueltaten systematisch vorbereitet.

Nun zum geschichtlichen Hintergrund in Bayern, insbesondere in München
In den 20-er Jahren herrschte in München ein ausgeprägtes Netzwerk rechtsextremer und antisemitischer Organisationen und Parteien.
Der damalige bayerische Ministerpräsident Gustav von Kahr von der Bayrischen Volkspartei war Antisemit und ließ mehrfach Hunderte sogenannter Ostjuden abschieben, die ab 1890 aus ihren Heimatländern oft vor Pogromen geflüchtet waren.

Bereits im Herbst 1920 initiierte die Zeitung „Der Völkische Beobachter“ eine Hetzkampagne gegen jüdische Firmen. Mit dem öffentlichen Auftreten der Sturmabteilung SA ab dem Frühjahr 1921 setzte die permanente Bedrohung jüdischer Bürger auf der Straße ein.[1]
Zum Pessachfest April 1921 wurden die Haupt- sowie die Ohel Jakob-Syngagoge mit meterhohen schwarzen weithin sichtbaren Hakenkreuzen beschmiert. An die Türen und Fenster jüdischer Wohnungen wurden Zettel mit unflätigen Beschimpfungen jüdischer Steuerzahler geklebt.
Im Winter 21/22 fanden jeden Abend in der Neuhauser Strasse antisemitische Kundgebungen statt.[2].
Schon 1922 demonstrierten Bürger tagsüber vor jüdischen Kaufhäusern[3].
Der Film „Nathan der Weise“, wurde nach der Hetze im Völkischen Beobachter, dass es „ein echt jüdisches Machwerk“ sei.[4] bereits nach 48 Stunden aus dem Programm genommen.
Im Juni 1923 wurde der Vorsitzende des Synagogenvereins überfallen und schwer misshandelt[5].
Beim Laubhüttenfest im September 1923 wurden die Fenster der großen Synagoge eingeschlagen, die Besucher beleidigt und belästigt[6].

Das eben Geschilderte gibt nur einen kleinen Eindruck von der Situation vor dem Hitlerputsch wider.

Nun der kurze Ablauf des Hitlerputsches 8. und 9.11.1923
Am 8.11.1923 hielt Gustav von Kahr eine Rede im Bürgerbräukeller vor ca. 2000 Menschen, als Hitler mit hunderten SA-Männern und einem Maschinengewehr den Saal stürmte. Hitler schoß mit der Pistole in die Decke und brachte unter Drohungen Gustav von Kahr, Generralleutnant Lossow und den Polizeichef Seißer in einen Nebenraum, um sie zum gemeinsamen Putsch gegen die Weimarer Regierung zu zwingen, was diese erst zusagten, später aber widerriefen, nachdem sie freigelassen worden waren.[7]

---

[1] Walter 97
[2] Brenner 213
[3] https://www.bsb-muenchen.de/virtuelle-ausstellung-muenchen-schau-her/audioguide-043/
[4] https://de.wikipedia.org/wiki/Nathan_der_Weise_(1922)#cite_note-VB-4
[5] *(Wilhelm Füßl, Arthur Schönberg S. 50, Brenner/Bauer, 151*
[6] Brenner/Bauer 152
[7] Clay, 222 f

Mehrere anwesende Minister[8] wurden als Geiseln genommen.
Dann suchte die SA unter den Gästen bekannte Münchener Juden und brachte sie in einen Kellerraum.[9] Gleichzeitig durchkämmten verschiedene SA-Trupps die Stadt und verhafteten Juden wie z B. den 74-jährigen Isidor Bach, der als „Joppenkönig", Besitzer des Textilkaufhauses, das bis 2021 als Konen[10] bekannt war sowie Moritz Wallach[11] vom bekannten Trachtenhaus. Mindestens 17 Juden[12] wurden im Kellerraum des Bürgerbräus eingesperrt und teilweise misshandelt. Ein SA-Mann wollte die Gefangen erschießen, Hermann Göring aber sagte: „Das Recht zum Erschießen **haben wir <u>noch</u> nicht***".*[13]
SA-Horden plünderten zwei Druckereien, eine davon mit einem jüdischen Besitzer und raubten Geldscheine im Wert von 28.000 Goldmark, die dann an die SA-Männer verteilt wurden.[14]Ebenso wurde die Redaktion der liberalen Zeitung „Münchner Post" verwüstet.[15]
Der Stoßtrupp Hitler nahm am 9.11. morgens den Münchner Bürgermeister und acht meist SPD-Stadträte im Rathaus als Geiseln.[16]

Kurz vor Mittag marschierten die ca. 2000 Putschisten vom Bürgerbräukeller in Richtung Feldherrnhalle los, wo sie von der bayerischen Landespolizei gestoppt wurden. Hier gab es eine kurze Schießerei, bei der 15 Putschisten, 4 Polizisten und ein Unbeteiligter ums Leben kamen. Hitler war nur leicht verletzt und wurde 2 Tage später festgenommen*[17].* Eine mit dem Blut der Putschisten getränkte Fahne wurde als "Blutfahne" schon ab 1926 zur Hauptreliquie der Partei.[18]

Am 1.4.24 wurde Hitler wegen Hochverrats zu 5 Jahren Festungshaft verurteilt. Die vom Gesetz zwingend notwendige Ausweisung Hitlers aus dem Deutschen Reich lehnte das Gericht mit dem Argument ab, Hitler sei Deutschösterreicher und habe 4 ½ Jahre im deutschen Heer[19] Kriegsdienst geleistet. Nach nur 9 Monaten wurde Hitler am 19.12.1924 aus der Haft entlassen.*[20]*

Die NSDAP wurde verboten, jedoch bereits am 27.2.1925 von Hitler neu gegründet. Er betrieb nun die Machtübernahme auf formal legalem Weg. Seine Agitation verlagerte sich nach der Wiedergründung der NSDAP auch mehr auf außerbayerische Gebiete, von wo aus er schließlich zur Herrschaft gelangte.[21]

---

[8] Walter, 120
[9] Brenner 282
[10] *Peter Tauber 109; Wolfgang Niess, Hitlerputsch, S. 203, Eva Moser Isidor Bach.*
[11] Walter 134
[12] Walter, 123 u. 136
[13] *David Clay Large, Hitlers München, S. 225*

[14] *Hanns Hubert Hoffmann, Hitlerputsch, S. 199; Niess, S. 202; Otto Gritschneder, der Hitlerprozeß und Richter Neithardt, S. 25*
[15] *Matthias Bischel, Generalstaatskommissar Gustav von Kahr und der Hitler-Ludendorff-Putsch, 281*

[16] Walter 136
[17] Niess, Hitlerputsch 215
[18]

https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Hitlerputsch_(8./9._November_1923)#Unmittelbare_und_langfristige_Folgen
[19] Niess, Hitlerputsch., 252
[20] Dto. 263
[21]

https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Hitlerputsch_(8./9._November_1923)#Unmittelbare_und_langfristige_Folgen

Bei der Reichstagswahl 1928 erreichte die Partei nur 2,6 Prozent der Stimmen, konnte aber, da es keine 5-Prozent-Sperrklausel gab, 12 Abgeordnete in den Reichstag entsenden.

Schwerpunkt der politischen Arbeit der NSDAP waren die Reden. Hatte die Partei 1928 nur 300 Redner, die 20.000 Veranstaltungen im Jahr bestritten, waren es zur Reichstagswahl 1930 ca. tausend neue Redner mehr. Selbst in den entlegensten Bezirken gab es fast täglich NSDAP Versammlungen.

Das zweite wichtige Propagandamittel waren die Straßendemonstrationen in den Städten und Werbemärsche in der Provinz durch die SA. Diese waren nicht bloße politische Veranstaltungen, sondern gut organisierte Inszenierungen. Komplexe Sachverhalte wurden auf einfache Slogans und eindeutige Symbole reduziert. Wichtig war auch das neue Bildmedium: das Plakat, in hoher Auflage gedruckt, wurde massenhaft verbreitet. Gewalttätige Parolen dominierten die Wahlkämpfe von 1928 und 1930, später dann Zukunftsversprechen wie „Arbeit und Brot“
Im Wahlkampf 1930 wurden die politischen Repräsentanten der Republik als Juden dargestellt und gefordert: „Deutsches Volk, Du hast zu wählen“.
In den letzten vier Wochen vor dem Wahltermin 1930 waren 34.000 NSDAP-Versammlungen angesetzt. In den Reden wurde die parlamentarische Demokratie und die Parteien angegriffen, die allesamt nur eigennützig handeln würden, während die NSDAP für die ganze „Volksgemeinschaft“ stünde.

1930 wurde die NSDAP mit 18,3 % die zweitstärkste Partei, bei der Wahl 1932 gewann sie 37,3 % und war die stärkste Partei im Reichstag, aber ohne absolute Mehrheit.

Vor der **Reichstagswahl am 5. März 1933** verübten Mitglieder der NSDAP massiv viele Übergriffe auf politische Gegner, Wahlplakate wurden überklebt und politische Opposition zunehmend unterdrückt. Die NSDAP gewann 43,9 % der Stimmen und konnte nach Annulierung der 8 % der Stimmen der KPD die absolute Mehrheit erringen.[22]

Unmittelbar nach der Machtübernahme 1933 begann man damit, die Juden systematisch aus allen gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereichen zu verdrängen.

Die Umwälzungen der Jahre 1933/34 hatten Staat und Gesellschaft grundlegend verändert. Alle Parteien bis auf die NSDAP waren aufgelöst, die Gewerkschaften zerschlagen, der Rechtsstaat ausgesetzt, die parlamentarische Demokratie beseitigt.[23]

Am 22.3.1933 wurde das KZ in Dachau eröffnet[24]

Ab April 1933 war die Beschäftigung von „Nichtariern“ im öffentlichen Dienst untersagt, jüdische Beamte wurden in den sofortigen Ruhestand versetzt. Ärzte, Rechtsanwälte und Künstler jüdischer Abstammung erhielten Berufsverbote. NSDAP-Gruppen riefen dazu auf, jüdische Geschäfte zu boykottieren und beschädigten sie.

---

[22] https://de.wikipedia.org/wiki/Reichstagswahl_M%C3%A4rz_1933

[23] https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/nationalsozialismus-aufstieg-und-herrschaft-314/137211/volksgemeinschaft/

[24] Mach, 76

Im Anschluß übernahmen nahezu sämtliche Organisationen und Verbände den „Arierparagraphen“.
Im Juli 33 kam „Das **Gesetz zur Verhütung erbranken Nachwuchses** . Es schuf die Grundlage für die Zwangssterilisation von rund ½ Mio. Menschen. Die Zwangssterilisation eskalierte jedoch schon bald in der Forderung nach der "Vernichtung lebensunwerten Lebens". [25]

Und dann kommen die berüchtigten Nürnberger Gesetze
Am 15.9.35 erließ der Reichstag einstimmig das „Reichsbürgergesetz“ und „das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“.

Diese Gesetzte besiegelten die Degradierung jüdischer Bürger zu Menschen minderen Rechts und bereiteten ihre gezielte, willkürliche Diskriminierung und Vernichtung vor.
Das sogenannte Blutschutzgesetz stellte die Eheschließung zwischen Jüdinnen und Juden und "Staatsangehörigen deutschen Blutes" unter Strafe.
Ebenso galt ein Eheverbot für Sinti und Roma mit „reinrassigen“ Deutschen.[26]
Auch sogenannte „Asoziale“ wurden verfolgt. 1937 verhaftete man an die 2000 „Berufs-", „Gewohnheits-" und „Sittlichkeitsverbrecher“ und verschleppte sie nach Dachau, Sachsenhausen und Buchenwald, um sie dort für den Ausbau der Lager einzusetzen. Unter den Verhafteten befanden sich vermutlich auch viele Homosexuelle.

Auf die Entrechtung folgte die Enteignung jüdischen Vermögens, das der NS-Staat zur Finanzierung seiner Aufrüstung verwendete.[27]

Der Novemberpogrom vom 9. auf den 10. November
Am 9. November 1938 hatte sich die NSDAP-Führung in München versammelt, um den 15. Jahrestag des Hitler-Putsches zu feiern. Da erreichte sie die Nachricht, dass der deutsche Diplomat von Rath in Paris an den Folgen der Schüsse durch den 17-jährigen polnischen Juden Herschel Grynspan gestorben war. Dieses Momentum nützte Goebbels und erteilten den Mitgliedern den Auftrag zur Gewalt.
Im gesamten Staatsgebiet zogen bis zum Abend des 10. Novembers gewalttätige Gruppen durch Städte und Dörfer, vielfach angeführt von SA- und SS-Männern.

In München wurden mehr als 40 jüdische Geschäfte[28] zerstört und geplündert, darunter die 10.000 qm große Galerie Bernheimer am Lenbachplatz und das 7000 qm große Kaufhaus Uhlfelder im Rosental.[29]

---

[25] https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/nationalsozialismus-aufstieg-und-herrschaft-314/137221/verfolgung/

[26] https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/nationalsozialismus-aufstieg-und-herrschaft-314/137221/verfolgung/

[27] https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/nationalsozialismus-aufstieg-und-herrschaft-314/137221/verfolgung/

[28] https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Hitlerputsch_(8./9._November_1923)#Unmittelbare_und_langfristige_Folgen

[29] Mach 126

Im Anschluss an die Pogrome ließ die Parteiführung etwa 30.000 jüdische Männer verhaften und in die Konzentrationslager Buchenwald, Dachau und Sachsenhausen bringen. Allein. Die meisten von ihnen wurden innerhalb der nächsten sechs Monate freigelassen; mit der Verpflichtung, das Deutsche Reich so schnell wie möglich zu verlassen.

Ziel des NS-Regimes war es, das jüdische Leben in Deutschland zu beenden. Die Novemberpogrome markieren den Übergang von der seit langem betriebenen Diskriminierung und Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung hin zu ihrer systematischen Verfolgung und Ermordung[30].

Ich ende jetzt mit einem Zitat des Historikers Wolfgang Niess von 2023: Wir sollten Feinden der Demokratie kein Podium lassen, auf dem sie ihre Propaganda verbreiten können, mögen sie im Moment noch so ungefährlich erscheinen. In wirtschaftlichen Krisenzeiten sind extreme Wählerwanderungen möglich. Diese Lehre der Weimarer Republik hat bis heute ihre Gültigkeit nicht verloren.“[31]

[30] https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/542301/novemberpogrom-1938/#node-content-title-0
[31] Niess, Hitlerputsch 305